

Gewerkschaft NGG fordert Geschäftsführung von Kellogg Deutschland zu fairen Verhandlungen auf

Bremen, den 25. November 2014

Die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) kritisiert das Verhalten der Geschäftsführung von Kellogg Deutschland in den Verhandlungen mit dem Betriebsrat zum Interessenausgleich und Sozialplan (Verlegung des Bremer Standorts nach Hamburg).

Nachdem bereits in der Informationsphase der Arbeitgeber das Scheitern der Verhandlungen erklärt hatte, ohne dass überhaupt verhandelt worden war, und gerichtlich eine Einigungsstelle einsetzen ließ, zeigt sich die Geschäftsführung auch jetzt in den Verhandlungen vor der Einigungsstelle ohne jede Bereitschaft, zu vernünftigen Lösungen zu kommen. Beispielhaft sei hier nur die Idee des Betriebsrates einer Kombination aus Neuer Standort Hamburg statt bisher Standort Bremen Büro Bremen spiegelbildlich zum bisherigen Büro Hamburg Work from Home genannt. Sämtliche Vorschläge des Betriebsrats wurden ohne Diskussionsbereitschaft abgebugelt, es geht offensichtlich nur darum, die eigenen Pläne ohne Rücksicht auf die betroffenen Beschäftigten durchzuziehen. Insider vermuten, dass die Hintergründe des Verhaltens der Geschäftsführung auch darin zu suchen sind, dass Managing Director, Sales Director und Human Resources Director bereits in Hamburg wohnen.

Die Gewerkschaft NGG erwartet, dass jetzt endlich mit dem Betriebsrat faire Lösungen für die Beschäftigten verhandelt werden, die nicht nach Hamburg umziehen oder täglich pendeln können.

Für Presseanfragen: Dieter Nickel (0171-3177367)

Hinweis: Die Verlagerung betrifft einzig die Kellogg Deutschland GmbH, welche als Vertriebsgesellschaft mit rund 100 Beschäftigten in der Universitätsstadt ihren Sitz hatte. Auf den Produktionsbetrieb Kellogg Manufacturing GmbH & Co. KG in der Bremer Überseestadt mit rund 260 Beschäftigten hat die Verlagerung keine Auswirkungen.